



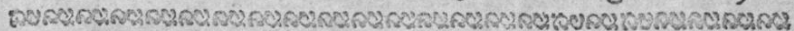
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 30. Ao. 1669.

1669



Auß Engelland/ vom 4. 14. Julii.

Es formirte sich zu London eine große Faction wider den Graaffen von Arlington / ersten Ministrum des Königs / um seine Amtsverwaltung bey dem Parlament in mißcredit zubringen/ und ihne dahin zuhalten/ daß er um die große Summen Geldes / welche er nun erstliche Jahr hero empfangen/ rechnung geben sollte: desweg a gedachter Graaff/ um diesen streich abzulehnen/ das Parlament und die Sessiones desselbigen hinterhallet so vil er kan: es wird aber das Parlament im October zusammen kommen/ weilen der König eine Summa Geldes vonnöthen hat / die er ohne einwilligung des Parlaments nicht bekommen kan.

Auß Frankreich/ vom 9. 17. Julii.

Man hat auß Madrid/ daß der Marquis de Villars / des Königs Gesandter an die regierende Königin/ daselbst bey Hof gar wol angesehen seye/ und in solcher vertraulichkeit mit der Königin selbst begriffen/ daß er ein Accommodement zwischen Ihro und unserm König proponiert / nemlich / daß im fall der junge König in Spanien / welcher gar schwachen Leibs ist / zu sterben käme/ der Herzog von Anjou sich mit des Kaisers Tochter verheurahten/ und in Spanien solte erzogen werden/ biß er tugendlich were selbst zu regieren/ alles/ damit dem Don Jean alle Pretensionen über die Spanische Königreiche abgeschnitten werden/ welches Accommodement die Königin gar nicht verworffen: es confecturiert auch M. de Villars gar offt mit der Königin/ betreffende den Success / die sie auß Frankreich zuerwarten / im fall sie von dem Don Jean solte getrenzt werden. Man hat auß Brasilien Zeitung/ daß die Portugesen daselbstigen Bäume gefunden/ die vil bessern Zimmet tragen/ als derjenige ist / welchen die Holländer auß der Insul Boilan bringen / davon jene grossen profit machen werden. Die Spanischen haben um Conde herum die Schleussen aufgezogen/ und das Land unter Wasser gesetzt/ damit wir unsere Kolon nicht bekommen mögen/ aber der Marschall d'Humiers hat erstliche Troupen mit 300. wägen dahin commandiert / welche die Kolon abholen sollen. Auf heut komt ein Courier auß Candia/ man weiß aber nicht was er mitbringt / so vil hat er außgelassen/ daß da er eine stundwegs von Land gewesen / habe er dritthalben tag lang ein heftiges Canonieren gehört / wüßte aber nicht was es gewesen. Die Holländer haben den Bischoff von Münster abermalen um die ursach seiner starken Armatur fragen lassen/ worauf sie antwort erhalten/ es geschehe nach ihm

rem eigenem Exempel/ weissen sie sich selbst auch in Postur gestellt. In sich zu defendieren / falls sie von einigem Gewalt angegriffen werden. Das grosse Schiff / welches des Polnischen Königs Casimir Haufge-
räth führet / ist endlich zu Rouan ankommen / ist wol beladen mit köstli-
chen Tapezereyen/und herrlichen Werken von Cristall/Amber/Gold und
Silber/sür den Herzog von Anguien/den er an Rindsstat angenommen.

Auß Paris/vom 14.24. Julii.

Unsere Königin hat vorgestern ein Courier mit Briefen von
Madrid bekommen/ daß die regierende Königin in Spanien/ihr Frau
Mutter/ gefährlich krank darnider lige/ und schon etlich mal zu Aderlas-
sen müssen/ und daß dise unpäßlichkeit auß unwillen entstanden/darum/
daß Ihre Majestet gezwungen worden / dem Don Jean d' Austria alle
verlangte Satisfaction zubewilligen / auch nun sehen müste / wie seine
Auctoritet von tag zu tag zunehme / und dann lestens/ weissen der junge
König immer sehr übel auf seye / die meiste Grandes in Spanien conti-
nütlich gedachtem Don Jean aufwarten / welcher die Königin unter
anderem auch disponiert / dem Bischoff von Malaga/ des verstorbenen
Königs natürlicher Sohn als seinen Bruder/ das General-Inquisito-
rar zuüberlassen/welches ehemaligen Pater Reidhart gehabt/und daß Ih-
re Majestet sich gegen ihme obligieren müssen/ weder in Kriegs-noch
Staats-Sachen/ohne sein wissen / etwas vorzunehmen.

Auß Italien.

Rom/vom 10.20. Julii. Wir sind der meinung/ daß der Pater
Reidhard alle Hofnung verloren habe / einen glücklichen Success seiner
vorgehabten Sachen zusehen / und daß er zu dem'end wiederum nach
Deutschland reisen werde / daselbst in fried und ruhe / den Reichthum
welchen er in Spanien gesamlet / zugeniesen. Der Portugesische Am-
bassador / ist auß der Insul Perzera wiederum zuruck nach Lisabona ge-
reißt/ wegen tödlichen hinterits einer seinen Söhnen/so/ daß selbiger bis
aufgang des Herbstmonats / schwerlich wird herkommen können. Der
Nacht zu Genova hat aller Klöster Fürgeetzte beruffen / und ihnen anfa-
gen lassen/ sürohin ihren Predigern zubefehlen/ die Laster zustraffen/ sich
aber keinerleyweiß in Staatsgeschäften und Bürgerliche Sachen einzum-
ischen / worauß abzunehmen / daß der Pater Inquisitor so leicht nicht
mehr wird angenommen werden.

Venedig/ vom 16.26. Julii. Briefe auß Candia vom 16.passa-
to/ können nicht genug beschreiben die unablässliche mühe und grossen ge-
woalt/ den der Feind täglich gegen den Platz anwender/welcher/ungeacht
des grossen Schadens den er durch sprengung der Formellen / und mehr
mali-

maligen Auffällen von den unserigen empfangen / gleichwol die sach
widerum so weit gebracht / daß er auf den geringen übergebliebenen Platz
des Boswerks St. Andrea die Stuckpflanzungen können / dadurch die un-
serigen einigen Schaden bekommen / gleichwol durch dafere Gegen-
wehr derselben des Feinds vorhaben zu nichte gemacht worden: und ist
man unser seits mit schanzen gar fleißig / deswegen auch auß Standia
eine Gallee nach Candia beruffen worden / um das darauf befindende
Volk nach Candia zu gebrauchen. Die unserigen haben ein General-
Sturm von dem Feind erwartet/und sind freudig resolvirt sich zudese-
nieren/in Hoffnung/ gleich wie vorhin/ also auch dißmahl/ mit des Feinds
grossen verlust/ abgehen werde. Die Edlen Perro Quirini und Antonio
Carol sind verwundet worden/ davon der erste gestorben/ und der letzte in
jügen ligt. Der Obrist Angelo Maria Vidali ist mit 3. Schiffen auß
dem Archipelago nach Candia kommen/ und hat 70. Pferd mitgebracht.
Aufvernehmen/daß nechster tagen die Hilfsvölker sollen in Candia an-
kommen / hat der Capitain General den Obrist Avandi ihnen entgegen
geschickt / um dieselbigen des zustands Candia zu berichten / und dahin zu
vermögen/daß sie ihre fahrt möglichster massen fürderen sollen. Die un-
serigen sollen in Candia eine Mine von 150. Fäßlein Pulver gesprengt/
und darmit dem Feind grossen Schaden gethan haben. Unser von hier
jüngsthin abgesegelte Succurs fahret fort mit gutem Wind / ohne / daß
150. auf einen grossen Marsiltaner sich befindene Soldaten / den
Schiffparron gezwungen/ bey Tria an Land zu fahren/ allwo sie außge-
stigen / und sich salviert haben. Eine Felucca so von Ragusi hier ankome-
men / berichtet / daß/ als/ die beede Factiones der alten Groß-Türkin und
des regierenden Keisers / in Constantinopel wider einander aufgestan-
den / und so hart aufeinander getroffen / daß bey 4000. Mann auf den
Platz geblieben / wellen nun die Unruh nur immer grösser wird / hat sich
endlich der Groß-Türk resolvirt nach Constantinopel zu kommen / disen
Zumult mit seiner anwesenheit zuzustellen.

Ivorno/vom 17.27.Julii. Allhier sind Schiffe auß Levante an-
kommen / die bringen gewüssen bericht mit / daß von Alexandria 7. grosse
Barbarische Schiffe/mit einem Türkischen Succurs von 5000. Mann/
nach Canea abgefahren / die weren von 14. der unsern und Maltheßi-
schen Schiffen angegriffen/ geschlagen/drey davon/ darunter der Admi-
rals gefangen/ die übrige/ mit samt dem Volk/ versenkt und verbrunnen/
in treffen ist auch ein Maltheßisch Schiff geblieben: ist also von disen
Succurs wenig davon kommen: Hernach sollen die Maltheser auch
Standia/ wellen nur gezwungen Volk darin gewesen/ einbekommen ha-
ben.

ben. Der Groß-Türk hat einen fürnehmen Spahi zum Bejler ins Lager vor Candia gesandt/um den Zustand des Lagers zuvernehmen/damit wann es unmöglich Candia zuüberwinden/etwas anders zuersuchen.

Auß Wien/vom 12.22. Julii.

Der Päpstlichen Völker marsch nach Candia wird zwar aus den Keiserlichen Erbländern nach Italien stark fortgesetzt/ jedoch sollen sich theils sehr widersetzen. Der neuerwehlte König in Polen hat/ zu Gewinnung der Gemüther/die Polnische Kleidung angelegt: demselben vom Keiserlichen Gesandten/ Herrn Graaffen von Schaffgotsch/ ein Carosse mit 6. Neapolitanischen pferden/ und andere fürtreffliche Präsenten mehr verehrt worden. Anjeho wird stark von den eingeschlichenen Exorbitantien gehandelt. Die Samuitischen Fürsten haben/ weil sie mit des Königs Befreunden in Lte verfiert/ wider dieselbige Wahl protestirt/ es ist aber denselben solches verwiesen/ und die Krönung bis auf St. Michaelis Tag außgeschrieben worden.

Auß Hamburg/ vom 10. 20. Julii.

Der Moscovitische Esar solle bey Blesko an den Eisländischen Grenzen ein grosse Macht zusammen ziehen. Vor wenig Tagen haben die 2. grosse Parteyen der Herren Razibillen und der Herren Pagen/ etlich 1000. Mann gegeneinander ins Feld bey Warschau geführt/ vorhabens/ einander eine Schlacht zu liefern/ weil aber die Sach gefährlich außgesehen/ haben anfangs die Grandes/ hernach der König selbst sich bemühet/ sie zuvereinigen/ welches auch zu beider theil vergnügen beschehen.

Oderstrom/ vom 10. 20. Julii.

Vorige Wochen ist dem neuen König in Polen ein neues Consistum gehalten/und darauf von demselben des Doroszenko Gesandten Audienz gegeben worden/ in welcher er die Glückwünschung abgelegt. Von Czetrin hat man/ daß gedachter Doroszenko vorhabens die Cosacken außzurufen/ die Ukraine mit Janitscharen zu besetzen/ und Czetrin zu besetzen.

Augspurg/ vom 15. 25. Julii.

Es continuiert diser Orten und in diser Stadt die Contagion unter dem Vieh und pferden. Auch hat verschinen Sonntag/unter dem Gottesdienst/das Wetter zu Hirbach/ohnweit Eichs/über 30. Förs/ und vorgestern den ganzen Markt Mittenau/ohnweit Weilheim/ beide in Bayern gelegen/eingäschert. Zu Salzburg ist gestern 8. tag ein grosses Stück von dem Mönchsberg herab gefallen/ wovon 14. Häuser neben dem ganzen Seminario/darin 20. Alumni/7. Patres Benedictiner Ordens/ und andere Bediente waren/ die St. Marx Kirchen gänzlich/ und in die 300. Personen erschlagen worden.